



Nr. 177
Februar 2020

St. Galler
Naturschutznachrichten





**Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS**

Mitteilungsblatt St. Galler Naturschutznachrichten

Nr. 177 | Februar 2020 | 44. Jahrgang | Auflage 3000
Erscheint viermal jährlich

Redaktion: Robert Schmid
Redaktionskommission: Hansruedi Clerici, Elda Heiniger,
Barbara Schibler, Ursula Schmid
NVS-Postadresse: Sekretariat NVS, Wiggenrainstrasse 26,
9404 Rorschacherberg

E-Mail: ***nvs.sg@gmx.ch***
http: ***www.nvs-sg.ch***
***In unserer Homepage erscheinen
alle Fotos farbig !!!***

Postkonto: 90-16478-1
Telefon: 071 277 19 68

Druck: NiedermannDruck AG, 9015 St. Gallen

**Die nächsten St. Galler Naturschutznachrichten (Nr. 178)
erscheinen im Mai 2020.
Redaktionsschluss ist im März 2020.**

<i>Umschlagbilder:</i>	<i>Hans Oettli (Tel. 071 223 48 21)</i>
<i>Titelblatt:</i>	<i>Elster</i>
<i>Schlussblatt:</i>	<i>Elster</i>

- 1 Editorial
- 2 50. NVS-Hauptversammlung
- 3 Jahresbericht
- 5 Ausblick
- 6 Praktischer Naturschutz 2019
- 10 Birdlife flattert...
- 11 Wahlempfehlung für die Kantonsratswahlen
- 12 Wettbewerb Mitgliederwerbung
- 14 Jahresrechnung 2019
- 16 Rückschau auf Veranstaltungen
- 17 Nein zum missratenen Jagdgesetz
- 18 Kreuzworträtsel
- 20 Liebloser Umgang mit Bäumen in der Stadt St. Gallen
- 22 Gliederfüsser im Stadtgarten
- 25 Die aus der Kälte kommen: Pinguine
- 27 Eine gute Nachricht
- 28 Koni hört auf
- 29 Veranstaltungen
- 32 Einführungskurs in die Vogelkunde
- 33 Vogelexkursion ins Schweizer Riet
- 34 Haselnussliebhaber in der Stadt St. Gallen
- 37 Die Elster

Die Änderung beginnt bei mir selbst

Weihnachten und Neujahrfest sind vorbei. Eine besinnliche Zeit sollte es sein. Für viele Menschen ist dies wohl die «schrecklichste Zeit» des Jahres. Einsamkeit, Alkohol und Tabletten sind «Begleiter» in diesen Tagen. Es wachsen Generationen heran, die als einzigen Freund das Handy haben. Die Kommunikation auf direktem Weg von Angesicht zu Angesicht verkümmert zusehends. Es ist auch die Zeit der guten Vorsätze, die bereits Wochen später im «sprichwörtlichen Sande verlaufen». Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie nicht auch schon genug von den unsinnigen Kapriolen der Weltgeschichte? Vom WEF mit seinen Protagonisten und immer gleich lautenden Schlagzeilen, dass die Gespräche in freundlicher und mit gegenseitigem Respekt begleitet ausgefallen seien? Satire und Kabarett präsentieren sich uns tagtäglich. Etwa soll man die Weihnachtskerzen nach Gebrauch sofort löschen, um das CO₂ zu minimieren. Die elektrischen Infrarotheizungen sollen zurecht ausgeschaltet werden, da diese riesigen «Stromfresser» und eigentlich verboten seien. Die Grossverteiler werfen diese Öfen zu Schleuderpreisen auf den Markt, und keiner schaut hin. Es werden unzählige Verbote kreiert und anschliessend Gesetze erlassen, um die Verbote durchzusetzen. Genug geklagt. Wie soll ich mein Jahr gestalten? Ganz einfach. Viel bewegen in der freien Natur, auf Verpackungen achten, bewusst elektrische Verbraucher minimieren, möglichst wenig Kunststoff kaufen, erneuerbare Energie unterstützen und vor allem die Zukunft des Wasserstoffmotors im Auge behalten. Das ohne dabei sektiererisch zu sein und mit gesundem Menschenverstand. Wir feiern am 28. Juni dieses Jahres unser 50-jähriges Bestehen. Am 16. Februar 1970 wurde der Naturschutzverein St. Gallen und Umgebung gegründet. Heute zählen wir knapp dreitausend Mitglieder aus allen Bevölkerungsschichten und unabhängig politischer Gesinnung. Wir werden in der nächsten Ausgabe unserer Naturschutznachrichten ausführlich darüber berichten. Ich wünsche, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, ein schönes Jahr mit vielen Begegnungen in und mit der Natur. Ja, die Änderung beginnt bei sich selbst.

Robert Schmid, Präsident NVS

50. NVS-Hauptversammlung

Freitag, 13. März 2020, 19.30 Uhr
Aula KV-Zentrum Kreuzbleiche

1. Teil: Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Protokoll der 49. Hauptversammlung vom 1. März 2019
(Kopien liegen auf den Tischen)
4. Jahresberichte 2019 (in SNN Nr. 177 vom Februar 2020)
5. Jahresrechnung 2019 (in SNN Nr. 177 vom Februar 2020)
Revisorenbericht
6. Jahresbeiträge 2020
7. Anträge
 - a) aus der Mitgliedschaft
 - b) aus dem Vorstand
8. Verabschiedungen / Ehrungen
9. Ausblick auf das Jahresprogramm 2020
10. Mitteilungen und Verschiedenes
11. Allgemeine Umfrage

St.Gallen/Rorschacherberg, im Januar 2020

Der Vorstand

Kurze Pause

Der NVS offeriert ein Käse- oder Schinkenbrot.

Hinweis: Das Parkieren ist auf dem gesamten Areal des KV und in der unmittelbaren Umgebung (Allee, Rest. Militärkantine) verboten!

Buslinie 1: Haltestelle Stahl-KV-Friedhof Feldli (ab HB 4 Min.)

2. Teil: René Güttinger hat an der Universität Zürich Zoologie studiert mit Schwerpunkt Wildtierbiologie und Geobotanik. Er hat während mehrerer Jahre wissenschaftliche Freilandprojekte über Ökologie und Jagdverhalten einheimischer Fledermäuse geleitet. Er wird uns viel Wissenswertes über die einheimischen Fledermäuse berichten.

Jahresbericht 2019

Einleitung / Vorstand / Veranstaltungen / Mitglieder

Robert Schmid, NVS-Präsident

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Naturschützerinnen
und Naturschützer

Das vergangene Jahr war wiederum ein sehr intensives Jahr. Ein zentrales Thema war die Bachoffenlegung im Tal der Demut, die in Angriff genommen wurde. Eine sehr erfreuliche Tatsache, die nach langer Zeit und teilweise «nervenaufreibenden» Abläufen ein schönes Ende gefunden hat. Gerne erwähne ich auch die in der Ausführung und Planung sehr speditiv und kompetent durchgeführten Arbeiten unter der Leitung der Stadt. Wir werden in der Mai-Ausgabe unserer SN-Nachrichten ausführlich darüber berichten. Wir feiern im kommenden Jahr unser 50-jähriges Bestehen. Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Projektgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. Unsere jährliche Strategietagung widmeten wir ganz dem Jubiläum. Wir werden das Jubiläum gebührend feiern und haben dazu den Sonntag, 28. Juni 2020, verbunden mit der «Vollendung» der Bachoffenlegung im Tal der Demut ausgesucht. Wir freuen uns jetzt schon auf eine riesige Beteiligung der Bevölkerung an diesem Anlass.

Nur soviel sei gesagt, es wird ein Fest für «Gross und Klein», für «Jung und Alt».

Themen wie CSIO, Tal der Demut, Burgweiher, Theaterprovisorium, Schwingfest 2025, OpenAir, Wildvogelpflegestation, um nur einige zu nennen, haben uns «auf Trab» gehalten.

Ein wichtiger Beitrag zur Problematik der Wildvogelpflegestation St.Gallen war die Besichtigung der Anlage in Kreuzlingen. Sie kam auf Initiative des NVS zustande und wurde auch durch uns organisiert. Unsere Absicht ist es nach wie vor, die Wildvogelpflegestation in St.Gallen bei der Renovierung in die Volière im Stadtpark zu integrieren. Ein Vorhaben, das uns sicherlich in den nächsten Jahren noch beschäftigen wird.

Der Artikel zum Burgweiher im Tagblatt hat mehrere besorgte Anwohner auf den Plan gerufen. Der NVS wurde von der Stadt eingeladen, namentlich vom neuen «Leiter Stadtgrün», Herr Adrian Stolz. Wir konnten uns einbringen und haben klar für eine ökologische Aufwertung des Areals votiert. Unser besonderes Augenmerk galt der Mauerseglerkolonie im Tröckneturm.

Erfreulich verlief die Zusammenarbeit mit «NiedermannDruck». Wir konnten mit der Optimierung der Abläufe zur Erstellung der SN-Nachrichten-Ausgaben echte Einsparungen erzielen.

Es braucht den Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung NVS mehr denn je. Als Beispiel sei der CSIO genannt. Ohne Rücksicht auf Verluste wäre das Breitfeld geopfert worden. Es ist bereits jetzt schon wieder aus dem «Untergrund zu vernehmen», dass Projekte ausgearbeitet wurden, um eine riesige Reitschule im Raum Breitfeld zu platzieren. Haben denn die Initianten solcher Ideen wirklich nichts gelernt? Die Gerüchteküche brodelt, auch wir bekommen bereits Anrufe.

Wir wurden im vergangenen Jahr von der Stadt in vielen Bereichen sehr gut unterstützt. Besonders bedanken wollen wir uns auch bei Peter Heppelmann für seine Unterstützung. Herzlichen Dank. Ein Dankeschön geht auch an alle unsere Mitglieder, die sich für Natur und Umwelt tagtäglich einsetzen und im Stillen wertvolle Dienste leisten.

Vorstand

Der Vorstand hat in 11 Sitzungen seine Aufgaben wahrgenommen. Am 16. Januar 2020 konnte der Vorstand im Jahre des 50-jährigen Bestehens seine sechshundertste Vorstandssitzung seit Bestehen des Vereins feiern. Wie bereits erwähnt, wurden die 4 Ausgaben der SN-Nachrichten neu durch die Druckerei Niedermann gedruckt und versandfertig an die

Post übergeben. Die «Heftligruppe» ist somit entlastet worden, bleibt jedoch für spezielle Versandaktionen bestehen. Wir können uns wiederum glücklich schätzen, immer wieder Berichte für unsere SN-Nachrichten zu erhalten. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass unsere Nachrichten für alle Mitglieder offen sind. Beiträge sind immer willkommen. Mitglieder, die gerne einer Vorstandssitzung beiwohnen möchten, sind jederzeit herzlich eingeladen.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen wurden insgesamt gut besucht. Unsere alljährlichen Veranstaltungen, wie die Zusammenkunft mit den Landwirten, St. Galler Ökomarkt, Tag der offenen Tür im NVS-Naturgarten und die Herbstarbeiten im Hubermoos, sind bereits «Tradition» geworden und bilden das «sprichwörtliche Rückgrat» in unserem Verein. Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz zum Gelingen unserer Veranstaltungen. Danken will ich aber auch allen Arbeitsgruppen, die in ihren Arbeitseinsätzen immer wieder grosse Arbeit leisten.

Die verschiedenen Anlässe werden wie immer in den SN-Nachrichten kommentiert und finden grossen Anklang bei unserer Leserschaft. Trotz einer riesigen Palette an elektronischen Kommunikationsmitteln erfreuen sich die SN-Nachrichten grosser Beliebtheit. Für das kommende Jahr ist wieder ein interessantes Programm zusammengestellt worden.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden an diesen Anlässen.



Ausblick

Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen unseres 50-jährigen Jubiläums. Wir werden in der Mai-Ausgabe unserer SN-Nachrichten eingehend darauf eingehen.

Die Feier findet am Sonntag, 28. Juni 2020, im Tal der Demut statt.

Mit unserem Jubiläum feiern wir auch die «Fertigstellung und Übergabe» der Bachoffenlegung im Tal der Demut an die Bevölkerung.

Trotz Feierlichkeiten wollen wir im kommenden Jahr wachsam sein und uns für die Natur und Umwelt einsetzen. Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung wird gebraucht. Unsere Arbeit wird geschätzt. Dafür bedanke ich mich im Namen des Vorstandes herzlich. Ich kann mich immer wieder aufs

Neue wiederholen: «Unsere Arbeit im Dienst des Naturschutzes ist nötiger denn je.» Ich danke Ihnen im Namen des Vorstandes und unserer Natur, liebe Naturschützerinnen und Naturschützer, für Ihre Unterstützung.

Mitgliederbestand am 31.12.2019:
2853

Praktischer Naturschutz 2019

von Christoph Noger, Ausschussleiter Schutzgebiete / Amphibienrettung



Im Jahr 2019 konnten sämtliche Arbeiten in den Gebieten durchgeführt werden. Aufgrund dessen, dass im Winter 2019/2020 kein Schnee kam, konnten sogar zuletzt noch zusätzliche Arbeiten in Angriff genommen werden. Bei den Pflegeeinsätzen wurden wir in insgesamt drei Schutzgebieten vom WWF Ostschweiz unterstützt. Die ganze übrige Arbeit führten wir selbst mit unseren ca. 88 Helferinnen und Helfern durch. So war es auch schön zu sehen, dass wo Not am Mann war, sich die Arbeitsgruppen gegenseitig aushalfen. Der Zusammenhalt im praktischen Naturschutz zeichnet sich genau durch solche Ereignisse aus. Alle zusammen für die Natur. Es ist auch sehr erfreulich, dass neue Helferinnen und Helfer gewonnen werden konnten. Neue junge Mitglieder, welche sich aktiv beteiligen. Und das in einer

Zeit, in welcher an jedem Tag unzählige andere Veranstaltungen stattfinden. Mit unserer ehrenamtlichen Arbeit gehen wir sehr wohl eine Verpflichtung ein. Doch diese scheint keine Bürde zu sein. Nein, sie wird eher als Verantwortung wahrgenommen. Eine Verantwortung, die wir alle gegenüber der Natur und unserer Umgebung tragen. Für diesen Einsatz bedankte sich der Verein mit einem Essen und Umtrunk in Form einer Neujahrsbegrüßung. Die rege Teilnahme von 50% Anwesenden erstaunt immer wieder.

Amphibienrettung

Mitte Februar krochen bereits die ersten Amphibien aus ihrem Winterquartier. Dass die Winter immer milder werden, merkt man bei unseren Rettungsaktionen gut, da die Rettungen früher beginnen. Eine



spezielle Feststellung machten wir im Gebiet Tobelweiher um die Neu- jahrszeit 2019/2020. Dabei konnten zwei Wasserfrösche unter dem Eis schwimmend entdeckt werden. Dass sich Frösche unter dem Eis aufhalten, ist an sich nichts Besonderes. Doch hier zeigt sich, dass diese zwei Exemplare aufgrund der zu warmen Temperaturen gar nicht in die Winterstarre fielen. Über längere Zeit dürfte die fehlende oder zu kurze

Winterstarre zu einer Schwächung einzelner Amphibien führen. Wir sind gespannt, was uns die Zukunft bringt. In unseren sechs Gebieten Ostfriedhof, Mühleggweiher, Oberstrasse/Burgweiher, Bildweiher, Spisegg und im Sonnenberg Abtwil wurden bis in den April hinein die Tiere vor dem sicheren Strassentod bewahrt. Ausgerüstet mit Kübel,

Taschenlampe, Handschuhen und Leuchtweste konnte man unsere 78 Amphibienretter/innen jeden Morgen und Abend beobachten, wie sie die Amphibien entlang der Strassen einfingen. Dabei wurden 4674 Frösche, Erdkröten und Molche gerettet.

Weiterhin werden im Frühling auch die Laichballen aus den Freibädern Rotmonten und Lerchenfeld abgefischt. Dies bevor sich die Froscheier entwickeln und die Kaulquappen schlüpfen. Seitens Stadt erhielt ich die erfreuliche Nachricht, dass bei der Schwimmbadreinigung keine Kaulquappen mehr festgestellt werden konnten. Damit wurde auch die Erfolgskontrolle positiv abgeschlossen.

Noch eine Neuigkeit, die so manch einen erstaunen wird. Mir ging es nicht anders, als ich es zum ersten Mal gehört habe, da mir diese Thematik gänzlich unbekannt war.



Seit mehreren Jahren wurden in der Abwasserreinigungsanlage Au, im Sittertobel der Stadt St.Gallen lebendige Amphibien angespült. Am Anfang begann das ARA-Team selbst, die Tiere abzufischen und wieder in die Natur zu entlassen. Im Sommer 2018 erhielt der NVS Kenntnis davon. Umgehend gleiste ich zusammen mit einer weiteren Naturschützerin und dem ARA-Team die Rettung auf. Hierfür gibt es eine durch das ARA-Team selbst entwickelte Installation, welche den Amphibien den selbständigen Ausstieg aus dem Abwasser ermöglicht. Unsere Arbeit besteht dann darin, eine Zählung und Artkontrolle durchzuführen und die Tiere anschliessend wieder auszusetzen. Die erstaunliche, aber zugleich auch erschreckende Zahl von 7857 lebenden Amphibien wurde im Jahr 2019 aus dem Klärwasser der Stadt St.Gallen gefischt. Darunter befanden sich auch 4 Geburtshelferkröten, 5 Gelbbauchunken und 6 Feuersalamander. Alles geschützte und bedrohte einheimische Amphibienarten.

Im Ausblick für 2020 gilt es zu erwähnen, dass die Rettungsarbeit in der ARA fortgesetzt wird. Man wird mit der Stadt Kontakt aufnehmen, um an einer wirkungsvollen Problemlösung für die Zukunft zu arbeiten. Des Weiteren wird im Gebiet Mühleggweiher ein erstes Mal ein Amphibienzaun zum Einsatz kommen.

Schutzgebiete

In mittlerweile 13 Schutzgebieten wurden Pflegeeinsätze geleistet. In den Gebieten Hubermoos, Hüttenwiesweiher und Bildweiher kamen zudem Schulklassen zum Einsatz. Was in den zwei erstgenannten Gebieten schon seit Jahren so gemacht wird, war im Bildweiher Premiere. Diese Einsätze sind sehr wichtig, um den Kindern die Natur näher zu bringen und das Verständnis für den Naturschutz zu fördern.

Im Waffenplatzareal mussten dieses Jahr mehrere Widerhandlungen gegen das Umweltschutzgesetz festgestellt werden. Diese blieben dank wachsamen Augen unseres Schutzgebietsverantwortlichen nicht unbe-

merkt. Stetig wurde dokumentiert und Ende Jahr sowohl die Stadt als auch die Verantwortlichen beim Wafenplatz damit konfrontiert. Die Gespräche sind im Gang und zum aktuellen Zeitpunkt ist noch offen, ob es Konsequenzen nach sich ziehen wird oder nicht.

In den letzten zwei Jahresberichten wurde die geplante Aufwertung des Schutzgebietes Tonisberg bereits angesprochen. Nach nun dreijähriger Planung, Begehungen, mehreren Sitzungen und Absprachen wurde im Winter 2019 im Tonisberg geholt. Diese Aufwertungsmassnahme des Schutzgebietes war eines unserer Anliegen, welches nun mit der Unterstützung des Kantons und der Waldbesitzer verwirklicht werden konnte. Die Entwicklung der Flora wird in den nächsten Jahren sehr spannend zu beobachten sein.

Nistkastengebiete

In unseren gesamthaft 12 Nistkastengebieten rund um die Stadt St. Gallen wurden die Kästen gereinigt, wo nötig ersetzt und neu aufgehängt. Es hängen nicht nur Kästen für unzählige Vögel in unseren Gebieten. Nein, auch Kästen für Hornissen und Fledermäuse. Auch sind an mehreren sonnigen Standorten die sogenannten «Wildbienenhotels» im Einsatz. Die Kästen waren mehrheitlich gut besetzt. Eine Eisvogelbrut kann weiterhin nicht vermeldet werden. Doch Franz Blöchlinger sichtet den Eisvogel immer wieder im Gebiet. Wie an der Neujahrsbegrüssung möchte ich auch

hier erwähnen, dass Franz Blöchlinger seit dem Jahr 2005 unglaubliche 100 verschiedene Vogelarten im Gebiet zählen konnte. Zugvögel welche einen Stopp einlegen, einheimische Vogelarten sowie Überwinterer aus dem Norden.

Ausblick

Im Jahr 2020 feiern wir unser 50-Jahr-Jubiläum. Das Fest findet am Sonntag, 28.06.2020, im Tal der Demut statt. Hierfür folgen die Details sowohl auf unserer Homepage als auch in den Medien. Es ist unglaublich, dass sich der Verein schon seit 50 Jahren für den Naturschutz einsetzt. Man darf auch stolz darauf sein, was in dieser Zeitspanne alles geschafft wurde. Das Thema Naturschutz ist aktuell auch in den Medien sehr präsent. Dies zeigt, dass unsere Arbeit wichtig und auch in Zukunft vonnöten sein wird. Der Erhalt unserer Natur ist eine nie endende Aufgabe. Bei diesem Punkt kommen wir wieder auf das Herz unseres Vereines zu sprechen. Seit jeher definierte sich der NVS SG durch den praktischen Naturschutz mit all seinen Facetten. Dies wäre ohne unsere zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer nicht möglich. Wer also gerne einmal einen Arbeitseinsatz leisten möchte, um selbst bei der Pflegearbeit, Nistkastenbetreuung oder Amphibienrettung im Frühling dabei zu sein, kann sich auf unserer Homepage www.nvs-sg.ch über die aktuellen Daten informieren und mit den zuständigen Arbeitsgruppenleitern Kontakt aufnehmen.

Birdlife flattert...

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass jede Aktivität zugunsten der Natur unterstützenswert ist. Der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Ein runder Geburtstag, auf den wir zurecht stolz sein dürfen.

Es kommt immer wieder vor, dass grosse Natur- und Umweltverbände den Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung NVS «einverleiben wollen». So schon vor vielen Jahren und kürzlich wiederholt auch Birdlife. Dass dieser Verein so tut, als gäbe es keinen Natur- und Vogelschutz in St. Gallen, ist doch sehr erstaunlich. Sie waren es doch, die erst noch fusionieren wollten. Ich musste einige erboste Mitglieder besänftigen und erklären, dass wir bisher keine Probleme hatten und «jede helfende Hand für die Natur» begrüßenswert sei.

Unsere grosse Anzahl Mitglieder (knapp dreitausend) ist verlockend. Der Mitgliederbeitrag von 10 Franken inklusive 4 SN-Nachrichten jährlich müsste den Beiträgen der «Grossen» angepasst werden und damit ein Vielfaches sein.

Wir wollen unabhängig sein. Der NVS ist auf St. Gallen und Umgebung ausgerichtet. Jeder Franken geht in die Natur, niemand, weder der Vorstand, der Präsident noch das Sekretariat bezieht einen Lohn. Alle unsere Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Wir sind sehr stark vernetzt mit der Region, haben Mitglieder aus allen Schichten und politischen Ausrichtungen. Ich bin überzeugt, dass eben diese Ehrenamtlichkeit auf grosses Wohlwollen in der Bevölkerung stösst.

Wenn ich bei Birdlife im Internet den Begriff «aktiv werden» aufrufe, erscheinen nacheinander die Begriffe Gönnerschaft, Spenden, Legate, Geschenk-Urkunden, Newsletter abonnieren, Zeitschrift abonnieren und als letzte Position Freiwilligenarbeit.

Der NVS wird weiterhin eigenständig bleiben. Wir wollen weiterhin Teil der Bevölkerung sein und uns regional und aktiv vor unserer Haustüre einsetzen. Tausende Arbeitsstunden werden vom Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung im Namen der Natur und zur Entlastung der Steuerzahler geleistet. «Aktiv werden» heisst bei uns in erster Linie «Hand anlegen», sich für die Natur einsetzen im Grossen und im Kleinen.

Robert Schmid, Präsident NVS

Wahlempfehlung für die Kantonsratswahlen

Veronika Meyer, Grüne, Vorstandsmitglied NVS

Seit gut fünf Jahren konnte ich im Stadtparlament St. Gallen viel politische Erfahrung sammeln. Mein Engagement galt und gilt der Umwelt, gerade auch im Hinblick auf den anrollenden Klimawandel. Vorstösse in diese Richtung waren u.a.:

- Die zu hohe Belastung mit Stickoxiden (NO₂) an manchen Orten in der Stadt (2016);
- Lebensmittelverschwendung (2018);
- Sperrung von Quartierstrassen einmal jährlich, damit die Kinder spielen können (2018);
- Wie kann die Stadt bis im Jahr 2050 emissionsneutral werden? (2019);
- Mehr Bauen mit Holz (2019).



Andere Vorstösse betrafen z.B. die Schliessung des Schulhauses Tschudiwies, die Altersvorsorge für Kulturschaffende, die Wildvogelpflegestation oder die Schaffung von «Plauderbänkli» in der Stadt als Mittel gegen die Vereinsamung.

Solche (und andere) Probleme gibt es nicht nur in der Stadt sondern auch im Kanton. Der Kantonsrat ist die Plattform, wo man sie ansprechen kann. Wenn es gut läuft (was in der Stadt manchmal der Fall war), kann ein Vorstoss einen Prozess in Gang setzen, welcher der Umwelt und damit auch den Menschen zugutekommt. Die Herausforderungen im

Natur-, Umwelt- und nicht zuletzt Menschenschutz sind gross, und wir müssen zügig handeln, damit der Klimawandel nicht über ein erträgliches Mass hinaus zur Klimakatastrophe wird. Derartigen Massnahmen würde ich mich auch im Kantonsrat verpflichtet fühlen.

Nach den Kantonsratswahlen im März stehen schon bald die Wahlen ins Stadtparlament im September an. Ich habe vor, mich dann zumal der Wiederwahl zu stellen, um auch weiterhin im lokalen Massstab für die Umwelt zu kämpfen, mit zähem Dranbleiben und nicht Aufgeben.

Wettbewerb Mitgliederwerbung

Naturschutz ist eine Herausforderung

Für den Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung NVS ist eine hohe Mitgliederzahl sehr wichtig. Nur gemeinsam und in grosser Zahl haben wir auch ein grosses Gewicht, wenn es darum geht, unseren Anliegen Gehör zu verschaffen. Es ist uns deshalb ein Anliegen, unsere Mitgliederzahl wieder auf 3000 (dreitausend) zu erhöhen. Aktuell sind wir bei 2845 Mitgliedern.

Zu unserem 50-Jahr-Jubiläum wollen wir unsere Mitgliederzahl auf 3000 (dreitausend) erhöhen. Helfen Sie uns, die magische Zahl zu erreichen oder gar zu übertreffen. Die Wettbewerbsbedingungen sind einfach:
Werben Sie ein Mitglied und geben Sie unter «geworben durch» Ihre Ad-

resse und Telefonnummer bekannt. Mitmachen lohnt sich! Die drei besten Werberinnen oder Werber erhalten folgende Preise:

- 1. Preis Fr. 500.-**
- 2. Preis Fr. 200.-**
- 3. Preis Fr. 200.-**
- 4. Preis Fr. 100.-**

Der 4. Preis wird unter allen Werberinnen und Werbern an der 50. Hauptversammlung ausgelost.

Der Wettbewerb endet am Tag unserer 50. Hauptversammlung (13. März 2020, 12.00 Uhr, eingereicht beim NVS-Sekretariat).





**Naturschutzverein
Stadt St. Gallen und Umgebung
NVS**

Der Jahresbeitrag beim NVS beträgt nur 10 Franken.

Beitrittserklärung

Name

Vorname Geburtsdatum

Str./Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon

Handy

E-Mail

Unterschrift

Senden an: Sekretariat NVS
Wiggerrainstrasse 26, 9404 Rorschacherberg
oder Homepage: www.nvs-sg.ch

Geworben durch

.....

Tel.

Jahresrechnung 2019 des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen und Umgebung

Einnahmen	Jahr 2019	Vorjahr
Mitgliederbeiträge	25'665.10	26'209.90
Spenden	21'262.56	25'397.43
Entschädigung Stadt St. Gallen	3'500.00	3'500.00
GAöL-Beitrag Kanton St. Gallen	5'863.00	6'795.80
Ökomarkt St. Gallen	445.00	230.00
Sonstiger Ertrag	100.00	750.00
Total Einnahmen 2019	56'835.66	62'883.13
Ausgaben		
Pflege Schutzgebiete	5'140.00	6'275.85
Naturgarten	2'533.25	3'986.40
Vogelschutz	4'857.00	6'181.75
Fledermaus-Schutz	12.70	0.00
Wildbienen / Insekten	120.00	54.00
Verpflegung & Spesen Helfer	3'046.60	2'547.20
Anlässe NVS / Ökomarkt	725.55	613.45
Unterhalt und Ersatz	270.85	626.80
Mieten & Versicherungen	413.90	253.90
Hauptversammlung	2'320.30	2'285.45
Jahresbegrüssung	2'372.10	2'080.90
St. Galler Naturschutz-Nachrichten	18'692.85	23'493.90
Vorstand und Sitzungen	3'291.90	4'383.30
Büromaterial und Hardware	1'808.95	1'276.35
Telefon / Internet / Porti	2'093.95	2'825.40
Software und IT-Support	2'048.65	2'506.15
Post- und Bankspesen	399.39	501.66
Vergabungen & Entschädigungen	1'682.20	3'151.45
Sonstiger Aufwand	317.60	172.00
Total Ausgaben 2019	52'147.74	63'215.91
Jahresertrag 2019	4'687.92	-332.78

Jahresrechnung 2019 des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen und Umgebung

<u>Vermögensrechnung:</u>	31.12.2019	Vorjahr
Kasse	65.45	93.75
Postfinance Nr. 90-16478-1	109'765.13	23'575.66
Vereinskonto Raiffeisenbank St. Gallen	40'405.77	40'417.77
Anteil Sparkonto St. Galler Kantonalbank	90'000.00	90'000.00
Transitorische Aktiven	0.00	3'500.00
abzgl. Transitorische Passiven	-1'971.25	0.00
Vereinsvermögen per 31.12.2019	238'265.10	157'587.18
Vereinsvermögen per 31.12.2018	157'587.18	157'919.96
Vermögenszunahme 2019	80'677.92	-332.78

NVS Naturschutzfonds

Vermögen NVS Naturschutzfonds per 31.12.2018	108'840.07	108'790.37
zuzüglich Zinsertrag 2019	49.71	49.70
Vermögen *NVS Naturschutzfonds per 31.12.2019	108'889.78	108'840.07
* angelegt auf:		
Sparkonto St. Galler Kantonalbank	108'889.78	108'840.07
Saldo Sparkonto St. Galler Kantonalbank per 31.12.2019	198'889.78	198'840.07

St. Gallen, den 18. Januar 2020

Roland Brunner, Kassier



Hans Lichtensteiger, Revisor



Eduard Jenni, Revisor



Rückschau auf Veranstaltungen

Chlausfeier im Höchsterwald Freitag, 6. Dezember 2019

Ein gelungener Anlass, leider ohne Schnee. Vielleicht im nächsten Jahr? Hauptsache, die Kinder und Erwachsenen hatten Freude an diesem Anlass. Es waren wiederum «kleine Künstler» anwesend, die schöne Gedichte aufgesagt haben, sehr zur Freude von Schmutzli und Samichlaus. Gegen 30 Personen «Gross und Klein» waren anwesend. Die Weihnachtsgeschichte, erzählt vom Samichlaus, wurde aufmerksam ver-

folgt und da und dort kommentiert. Einer aus der Kinderschar erklärte: «Diese Geschichte hatten wir letzte Woche im Kindergarten gehört.» Der kleine Mann liess es sich dann auch nicht nehmen, immer ein wenig im Voraus die Geschichte zu erzählen. Auch im kommenden Jahr wird «der Samichlaus im Höchsterwald» Jung und Alt erfreuen.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer.



Nein zum missratenen Jagdgesetz – Ja zu Biber, Feldhase, Luchs und Co.!

Christian Meienberger, Geschäftsführer Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Am 17. Mai 2020 entscheiden wir über das Schicksal von Biber, Luchs, Schwan und anderen geschützten wild lebenden Tierarten in der Schweiz. Soll die Schweiz ein Ort sein, an dem bedrohte Arten geschützt sind? Oder lassen wir zu, dass Tiere getötet werden, nur weil sie hier sind und potenziell Schaden anrichten könnten? Genau das sieht nämlich das neue Jagdgesetz vor. Allein die Existenz unliebsamer Tiere soll ausreichen, um sie zu dezimieren. Der Bundesrat kann die Liste solcher Tierarten nach Gutdünken am Parlament und Volk vorbei anpassen. Ausserdem sollen neu die Kantone alleine ganze Steinbockbestände oder Wolfsrudel zum Abschuss freigeben dürfen. Statt endlich die heute fehlende Koordination zwischen den Kantonen für den Abschuss von schadenstiftenden Einzeltieren auf Bundesebene zu heben, wird der Artenschutz unterhöhlt: Offenbar wollen die Politiker in Bern, dass lieber unkoordiniert alles abgeschossen wird, als koordiniert und gezielt tatsächlich schadenstiftende Einzeltiere aus der Natur entfernt werden. Zwar konkretisiert das Gesetz, dass eine Regulierung den Bestand der Population nicht gefährden darf. Man kann sich aber vorstellen,



wie hoch der politische Druck auf Regierungsvertreter in einzelnen Kantonen sein wird, Tiere unbegründet zum Abschuss freizugeben. Daher: Sagen auch Sie an der Urne NEIN zum missratenen Jagdgesetz und fördern damit die Biodiversität in der Schweiz!

**Weitere Infos unter:
jagdgesetz-nein.ch**

17.1.2020, Regionalkomitee St. Gallen Appenzell

Natur-Kreuzworträtsel

Waagrecht

- 1 Wasservogel
- 7 Gewürz
- 9 Nachtvogel
- 10 Wasserpflanze
- 11 Insel (franz.)
- 12 Salz (franz.)
- 13 Futteral
- 16 Depeschen-Agentur
- 17 nordische Vögel
- 20 Zeichen für Nickel
- 21 Eins (niederl.)
- 22 Männername
- 23 Pause
- 25 Ost (franz.)
- 27 Unterlage (Gedeck)
- 28 Kindernahrung
- 30 Greis
- 31 Schweiz. Kunstturner
- 32 Swiss...
- 33 Frauenname
- 35 junger Mensch
- 37 sein (Abk.)
- 39 Fläche
- 41 Ade (ugs.)
- 43 Grautier (weibl.)
- 45 Lebensbund
- 46 Autokennzeichen Bern
- 48 Frauenname
- 51 Ernst (franz.)
- 54 See (romanisch)
- 56 Frauenkurzname
- 57 Nordeuropäer
- 58 Armeepark (Abk.)
- 59 für Skifahrer
- 61 Insekt (ugs.)
- 62 Wasserfontäne
- 64 Zahl (ugs.)
- 66 Rorschach (Abk.)
- 67 tropische Pflanze
- 71 Ort in AR
- 73 Ausdruck (Tennis)
- 75 Fluss im Engadin
- 77 Frauenname
- 80 Flächenmass
- 82 Fluss (Westschweiz)
- 83 Schutz
- 84 Zeichen für Nickel
- 85 franz. Artikel
- 86 Feuchte
- 87 Kathedrale
- 88 auf keinen Fall
- 89 Sense (Abk.)

Senkrecht

- 1 Frühblüher
- 2 Gartenblume
- 3 südlicher Strauch
- 4 Grautier
- 5 Garten-/ Feldblume
- 6 Pronomen
- 7 Herbstblume
- 8 nicht alt
- 12 Heilpflanze
- 14 Eiland
- 15 Zimmervogel
- 18 vornehm
- 19 Vogelbehausung
- 24 Jasskarte
- 26 Stücke
- 29 grosser Mann
- 30 Adler (poet.)
- 34 Teil des Holzfasses
- 36 nicht mein
- 38 bevor
- 40 Doppelvokal
- 42 Weihnachtsblume
- 44 Handlicht
- 47 Gewinn
- 49 Polsterpflanze
- 50 hochgelegene Weide
- 52 auf keinen Fall
- 53 schw. Nationalbank
- 55 gefrorenes Wasser
- 58 Gebetsschluss
- 60 Behälter
- 63 Frauenname
- 65 Ufer
- 68 Jasskarte
- 69 Frauenname
- 70 Sommer (franz.)
- 72 Schwermetall
- 74 Osteuropäer
- 76 Kopfteil
- 78 Gais (ugs.)
- 79 Ort im Kt. Bern

--	--	--	--	--	--	--

90 91 92 93 94 95 96

Einsenden bis 31.3.2020 an
Verena Lerche, Lenaustrasse 6, 9000 St. Gallen
Es werden Büchergutscheine verlost.

1	2	3			4	5		6		7	8		
		92			10								
11				12				13				14	15
16				17			18	19				20	
21						22	95			23	24		
								25		26		27	
28	29					30						31	
32				33	34			35			36		90
37			38		39		40	91					
41		42		93			43			44			
	45				46	47				48			49
50					51		52		53				
54	55			56		57						58	
59			60						61				
	62				63					64			94
65		66			67		68	69	70				
71				72			73				74		
				75		76		77		78		79	
80	81			82						83			
84			85					86					
87				88				96		89			

Liebloser Umgang mit Bäumen in der Stadt St. Gallen

Veronika Meyer, NVS-Vorstandsmitglied

Für ihr gutes Gedeihen benötigen Bäume eine ziemlich grosse Fläche, die durch menschliche Aktivitäten nicht gestört werden sollte: Man projiziere die Baumkrone senkrecht auf den Boden und gebe überall noch einen Kreisring von zwei Metern Breite dazu. Diese Fläche unter dem Baum sollte nicht abgegraben werden, nicht verdichtet und nicht überstellt oder zugemüllt. Was das Abgraben

betrifft, so werden manchmal, aber selten genug, die grossen Wurzeln geschont. Doch die kleinen sind ebenso wichtig: Grosse Wurzeln geben dem Baum Stabilität, feine sind für die Wasser- und Nährstoffaufnahme unabdingbar.

Im Dezember 2019 habe ich einige Baumsünden in der Stadt fotografiert.



Zwischen Langgasse und Olmahalle 2 wurde ein Parkplatz neu angelegt (rechts, nicht im Bild). Das Landstück links, auf dem einige Kastanien stehen, wurde viel zu nahe an den Bäumen abgegraben. Dem Mammutbaum rechts des Weges (nicht im Bild) erging es nicht besser.



Bei der Baustelle für den Autobahndeckel am Splügenweg wurde die Fläche um diesen Obstbaum zugemüllt und mit Aushub zugedeckt. Das verhindert den Gas- und Wasseraustausch mit dem Wurzelwerk und erstickt den Baum.



Der Buswendeplatz in St. Georgen Bach wurde neu gestaltet. Dabei wurde die Fläche um die Platane als Abstellplatz benützt. Das verdichtet den Boden und schadet dem Baum. Bei dieser Platane wie auch bei jener links hinten wurde zu nahe abgegraben, um neue Randsteine setzen zu können.



Wenn Bäume stören, macht man sie weg. Auf dem Grünstreifen bei der Ecke Lerchenfeld-/Mingerstrasse standen früher Bäume (Ahorn, Robinie), welche Schatten spendeten, aber auch die Autos «bekleckerten» (wahrscheinlich Honigtau von Blattläusen). Im Vordergrund hätte es Platz für eine Ersatzpflanzung!

Gliederfüsser im Stadtgarten

Adrian Koch



Käfer bilden mit 350 000 Arten die grösste Ordnung innerhalb der Insekten. Bild: Adrian Koch.

Der in diesem Bericht thematisierte Garten von rund 140m² ist kein gutes Beispiel, wie ein Garten gestaltet sein sollte, um möglichst vielen Tierarten gerecht zu werden. Der kurz geschnittene Rasen wird an zwei Seiten von einer Buchenhecke abgeschlossen. Der übrige Bereich grenzt vorwiegend an die Hauswand oder an die Steinplatten der Terrasse. Immerhin geben dem Garten ein loser Steinstreifen entlang der Fassade, ein Apfel- und ein Aprikosenbaum und ein kleines Blumenbeet

etwas Struktur. Trotz dieser geringen Artenvielfalt an Pflanzen kann man erstaunlich viele Tierarten darin entdecken. Ich beschränke mich in diesem Bericht für einmal auf die Gliederfüsser.

Die Kellerassel lebt dort, wo es kühl und feucht ist, und ist nicht schwierig zu finden. Das Krestier ist tagsüber beinahe unter jedem Stein entlang der Fassade oder unter liegen gelassenen Holzstücken unter der Hecke zu entdecken und traut sich nachts hinaus und bewohnt für uns sichtbar die Hausfassade.

Im Churer Garten konnte ich viele Webspinnen und Weberknechte entdecken, beides Ordnungen der Spinnentiere. Die Webspinnen beheimaten beinahe jeden Winkel des Gartens. Egal ob Obstbaum, Hecke, Rasen, Steinhäufen oder auch durch Menschenhand geschaffene Orte wie Tische, Steinplatten oder das Gartenhäuschen aus Holz. Aufgefallen ist mir auch, dass es Arten gibt, wie beispielsweise die zu den Springspinnen gehörende Zebraspringspinne, die oft am Tag zu beobachten ist. Die Literatur bestätigt dann auch, dass dies eine Spinnenart ist, die im Gegensatz zu vielen anderen Spinnenarten tagaktiv ist.

Wir müssen handeln

Insekten sind allgegenwärtig – besonders Fluginsekten wie Mücken,

Fliegen, Käfer, Läuse und Bienen. Auch sie sind beinahe in allen Bereichen des Gartens auf Jagd nach Beute, auf der Suche nach Nektar oder saftigen Blättern. Trotz dieser Vielfalt an Tieren im eigenen Garten darf dieser Bericht nicht über den aktuellen Zustand der Insekten und anderen Gliederfüßer hinwegtäuschen. Nicht ohne Grund lancierte Pro Natura vor Kurzem die Kampagne «Gemeinsam gegen das Insektensterben». Wenn innerhalb von nur 30 Jahren – was ca. 1/13 Millionstel der Zeit entspricht, seit es Insekten gibt – die Insektenpopulation in gewissen Gebieten um rund 75 Prozent abnimmt, muss das uns nicht nur nachdenklich stimmen, sondern wir müssen handeln.

Kein Apfel, keine Schokolade, keine Kleider

Insekten sind die artenreichste Klasse der Tiere überhaupt. Bekannt sind derzeit rund 900 000 Arten. Man rechnet aber damit, dass besonders in den tropischen Regenwäldern noch unzählige Arten bisher unentdeckt geblieben sind. Die immer in drei Körperabschnitte gegliederten Tiere scheiden die Geister. Vor Hornissen hat man Angst, Maden sind eklig und Mücken sind lästig. Schmetterlinge hingegen sind wunderschön, Honigbienen hochgelobt und Marienkäfer «härzig». Emotionslos betrachtet, haben jedoch alle eine enorm wichtige Aufgabe im Ökosystem unseres Planeten. Sie bestäuben, recyceln oder dienen als Nahrung. Wir Menschen sind unbestritten auf Insekten



Eine Raubfliege ernährt sich vorwiegend von pflanzenfressenden Insekten. Bild: Adrian Koch.

angewiesen. Die Bedeutung von Insekten oder deren Produkte als Nahrung ist bei uns in Europa – im Gegensatz zu Asien oder anderen südlich gelegenen Ländern – noch gering. Lediglich der Bienenhonig findet hier nennenswerten Absatz. Trotzdem sind die Insekten als Blütenbestäuber für unsere Nahrungsproduktion von entscheidender Bedeutung. Ohne Insekten gäbe es beispielsweise keine Äpfel, Birnen, Trauben, Salate, Gurken, Tomaten oder Zwiebeln. Auch Produkte wie Wein, Kaffee, Tee oder Schokolade gäbe es nicht mehr. Auch Produkte zur Kleiderherstellung wie Baumwolle würden fehlen oder Futterpflanzen wie Klee und Luzerne für Rinder und Schafe. Was können wir aber gegen das Insektensterben tun?

Bio und Chaos

Die grösste Wirkung gegen das Insektensterben erreichen wir, indem wir biologisch angebaute Nahrungsmittel kaufen. Bei deren Herstellung wird gänzlich auf Pestizide wie Insektizide verzichtet und zudem wird auf diesen Betrieben auch mit anderen Massnahmen wie beispielsweise

einem vielfältigen Bewuchs der Ackerflächen die Artenvielfalt gefördert. Auch vor der eigenen Haustüre können wir mit sehr einfachen Mitteln den Insekten einen Lebensraum bieten. Eigentlich würde es schon reichen, wenn wir einfach nichts mehr im Garten tun und alles wachsen lassen. Verständlich, dass wir dann selber nicht mehr im Garten verweilen möchten. Kleine wilde Ecken, wo wir nicht mehr mähen und alles liegen lassen, leisten aber schon einen grossen Beitrag zu einem insektenfreundlichen Garten. Man kann aber auch ein schönes und gut duftendes Wildblumenbeet mit

einheimischen Pflanzen anlegen. Dieses dient nicht nur den Insekten als Nahrungsquelle, sondern bietet Unterschlupf im Sommer wie im Winter. Zudem ist der Aufwand für den Unterhalt des Rasens, der nur einen Schnitt im Frühjahr erfordert, äusserst bescheiden.

Weniger Pestizide, weniger im Garten aufräumen, weniger künstliches Licht in der Nacht, dafür mehr Insekten: Manchmal ist weniger eben doch mehr.

A. Koch, Bündner Jäger,
106. Jahrgang, Nr. 8 S. 12–13,
Nr. 9 S. 10–11, gekürzt.

Kreuzworträtsel SNN Nr.176

Lösungswort: EDELWEISS

Es sind 49 richtige Lösungen eingetroffen.

Die Tochter von Koni hat folgende Gewinnerin und Gewinner ausgelost:

Rosmarie Früh, St. Gallen
Ernst Altherr, St. Gallen

Rosmarie Spiess, St. Gallen
Josef Isenring, St. Gallen

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank.

Die aus der Kälte kommen: Pinguine

Veronika Meyer, NVS-Vorstandsmitglied

Im März wird im Figuren Theater St. Gallen das Stück «An der Arche um Acht» dargeboten, und der NVS hat eine Aufführung exklusiv für seine Mitglieder gebucht. Es beginnt damit, dass drei Pinguine miteinander streiten...

Pinguine, diese komischen Vögel, kommen nur auf der Südhalbkugel vor und da vor allem in der Antarktis und den vorgelagerten Inseln. Sie können nicht fliegen, dafür umso besser unter Wasser schwimmen und jagen. Das heisst, wenn wir sie an Land beobachten, so sehen wir quasi nur die Hälfte ihrer Lebensweise.

Ich hatte die Gelegenheit einer Reise zur antarktischen Halbinsel. Das ist jener Zipfel des Kontinents, der sich Richtung Südamerika erstreckt. Dort wimmelte es manchenorts von Eselspinguinen (*Pygoscelis papua*), während andere Arten viel seltener waren (Adeliepinguine *Pygoscelis adeliae*, Zügelpinguine *Pygoscelis antarctica*). Die Markenzeichen der Eselspinguine sind die weissen Flecken über den Augen und ihr eselsähnliches Geschrei. Es war Februar, also antarktischer Sommer, und die Vögel waren mit der Jungenaufzucht beschäftigt. Meist legt ein Weibchen zwei Eier, so dass die Eltern dann auch zwei Küken bewachen und füttern müssen.



Ein junger Eselspinguin will von einem Elternteil gefüttert werden.

Wegen den unvermeidlichen Verlusten sieht man aber auch viele Paare mit nur einem Jungen. Die Jungvögel bekommen erst nach etwa vier Monaten ihr Erwachsenen-Gefieder, mit dem sie tauchen können. Vorher sind sie völlig von ihren Eltern abhängig, die abwechselnd hüten beziehungsweise Futter aus dem Meer bringen. Die etwas grösseren Halbwüchsigen besuchen allerdings den «Kindergarten», wo ein erwachse-



Der Altvogel wartet auf den Partner, das Junge aufs Futter.



Neugieriger Teenager.

nes Tier mehrere «Teenager» hütet, was eine clevere Arbeitsteilung unter den Altvögeln bedeutet.

Es ist eindrücklich zu sehen, wie ein Altvogel stoisch bei seinem Kind oder seinen beiden Kindern steht, ob es nun stürmt oder schneit. Der Partner ist währenddessen im Meer auf der Jagd, bis er nach Stunden zurückkommt und Futter für den Nachwuchs hervorwürgt. Wer gehütet hat, darf nun selber ins Meer.

Ein paar meiner Bilder aus der Antarktischen Halbinsel sollen die extreme Lebensweise der Eselspinguine illustrieren. Leider ist auch dort das Wetter oft garstig, was das Fotografieren nicht einfacher macht.



Auf dem Weg ins Meer.

Eine gute Nachricht

Text: Verena Lerche

Ich freue mich, endlich etwas sehr Positives berichten zu können! Es sind die Rauchschnalben, die in diesem Sommer aussergewöhnlich fleissig waren.

Meine Schwester arbeitet oft im Stall ihres Sohnes und beobachtet die Schnalben schon seit vielen Jahren. Strahlend erzählte sie mir, dass sie noch nie so viele Rauchschnalben gehabt hätten wie diesen Sommer!

Auch in früheren Jahren haben Rauchschnalben schon im Stall genistet, doch höchstens ein bis zwei Paare. Dann hat man drei Kunstnester aufgehängt, die sofort besetzt wurden. Im nächsten Frühjahr kamen noch mehr Schnalben, die ihre Nester selbst bauten. Stetig kamen jedes Jahr mehr Nester dazu, die Zahl der Nester beträgt nun zwischen 10 und 12.

Der Sommer 19 war aber doch sehr speziell. Die Schnalben, die zuerst ankamen, könnten evtl. 3 Bruten gehabt haben. Die anderen alle mindestens 2, was doch eine schöne Anzahl Jungschnalben ergibt. Da war ziemlich Betrieb im Stall! Ständig ein Fliegen und Piepen, es muss durch die schwüle Witterung viele Insekten gehabt haben. Ich kann mir vorstellen, dass die Kühe nicht unglücklich waren, denn Bremsen und Stechfliegen hatten ein kurzes Leben!



Nun freuen wir uns auf das Frühjahr, mögen doch die Schnalben wieder kommen, was sie nächstes Jahr erwartet, wissen wir nicht, nicht jeder Sommer ist ein «Schnalbensommer»!

Nachtrag: Was erstaunt mich? Im Gegensatz zu den Mehlschnalben brüten die Rauchschnalben nicht in Kolonien, im Stall sind die Nester verteilt. Auch sind die Nester nicht gar so kunstvoll, sie werden mit Stroh und Mist gebaut. Wohl werden sie durch Lehmklümpchen zusammengehalten, damit Stabilität entsteht. Oft werden sie einfach auf einem Balken oder einer Stromleitung gebaut, was die Arbeit des Nestbaus wesentlich verkürzt.

Koni hört auf

Text: Verena Lerche

Mit was hört Koni denn auf? Sein berühmtes Kreuzworträtsel wird ihm doch langsam eine Last. Er will nicht mehr so viel Post im Altersheim. Das kann man verstehen, meistens bekam er ca. 40–50 Lösungen, viele Leute hatten seine Rätsel gern. Diese waren ja wenn möglich auf die Natur ausgerichtet, also keine gewöhnlichen Rätsel, sondern echte Handarbeit!

Sein Enkel Sandro ist nicht mehr so begeistert davon, vier Gewinner zu ziehen, er ist inzwischen ein junger Mann geworden. Kater Randor hat dann den Job übernommen, doch eines schönen Tages lief er davon und kam nicht wieder.

Koni hat das legendäre Rätsel stets gern gebastelt, in der letzten Zeit hat er mich etwas in das Geheimnis des Rätselbasteln eingeweiht. Gar nicht so einfach, braucht einiges an Erfahrung!

Vor allem, wenn es auf Pflanzen, Vögel usw. ausgerichtet werden muss, was stets Konis Ziel war. Ich werde nun versuchen, in Konis Fussstapfen zu treten, kann das aber nur mit seiner Hilfe. Dazu ist Koni gern bereit, danke Koni!



Der Vorstand des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen und Umgebung NVS dankt Koni für seine Arbeit und wünscht Verena viel Freude und Genugtuung in den Fussstapfen von Koni Frei. 40–50 Einsendungen zeigen ein reges Interesse. Herzlichen Dank, das Kreuzworträtsel ist inzwischen aus unseren SN-Nachrichten nicht mehr «wegzudenken».

Robert Schmid, Präsident des NVS

Jubiläums-Aktion am Sa 21. März 2020, 19 Uhr



Am Samstag, 21.03.2020, um 19 Uhr spielt das Figuren Theater St. Gallen exklusiv für den NVS St. Gallen das bekannte Stück von Ulrich Hub:

«An der Arche um Acht»

Drei Pinguine sitzen in der Antarktis und streiten sich. Als einer vor lauter Frust einen Schmetterling zerdrückt, ist für die andern beiden klar: Gott hat es gesehen. Darum die Sintflut. Nur zwei Tiere von jeder Art dürfen sich auf die Arche retten. Weil Freunde natürlich zusammenhalten, ist der Zwist schnell vergessen und einer der drei an Bord geschmuggelt. Aber damit fangen die Probleme erst an!

Dazu eingeladen sind die Mitglieder des NVS St. Gallen (Kinder ab 10 Jahre).

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail an ro.bru@sunrise.ch unter Angabe von Namen + Adresse + Anzahl Personen. Telefonische Anmeldungen werden nicht entgegengenommen. Das Figuren Theater St. Gallen hat 150 Sitzplätze, daher werden die Plätze in der Reihenfolge des Eingang der E-Mails vergeben.

**Anmeldungen bitte bis Sonntag
08.03.2020, an ro.bru@sunrise.ch.**

Wir wünschen unseren Mitgliedern viel Freude an der lustigen Inszenierung des Figuren Theaters St. Gallen.

Traditionelle Zusammenkunft mit den Landwirten

In diesem Jahr werden wir Naturschützer von den Landwirten zum Seewasserwerk in Frasnacht eingeladen.

Dort erwartet uns eine interessante Führung durch das Seewasserwerk.

Wir treffen uns **am Samstag, 28. März um 13.30 Uhr**, direkt beim Seewasserwerk.

Da im Seewasserwerk relativ kühle Temperaturen herrschen, wird empfohlen eine wärmere Jacke und gutes Schuhwerk zu tragen.

Auf eine rege Teilnahme freuen sich der Vorstand und die Bauern.

Anreise Seewasserwerk Frasnacht

Adresse Seewasserwerk Frasnacht
Hasenwinkel
9320 Frasnacht/Arbon
Tel. +41 71 224 55 38
www.sgs.ch

Anreise mit Auto Autobahn A1.1 bei der Ausfahrt «1-Arbon-West» auf Amriswilerstrasse in Richtung Arbon verlassen. Links in die Egnacherstrasse und anschliessend rechts in den «Hasenwinkel» einbiegen (Beschilderung: «Seewasserwerk RWSG»).

Anreise mit Zug Ab Bahnhof «Arbon Seemoosriet» zu Fuss in 15 Minuten; erst dem See entlang, dann – nach der Barriere – vom Radweg links in den Feldweg abbiegen.

Anreise mit Bus Ab Bahnhof «Arbon» in 7 Minuten – Buslinie 941, Richtung «Amriswil, Bahnhof» bis Haltestelle «Frasnacht, Bruderer», anschliessend 8 Minuten zu Fuss bis Seewasserwerk Frasnacht.

Situationsplan





**Donnerstag, 14. Mai 2020, 09.00 – 20.00 Uhr
beim Vadiandenkmal**

Schon zum 26. Mal findet der Ökomarkt in der Stadt St. Gallen statt.

Das bestens motivierte NVS-Team freut sich auf zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Es gibt wieder schöne ausgestopfte Tiere für die Kleinen zu bewundern. Kommen Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern am NVS-Stand vorbei! Wir freuen uns!

Externe Veranstaltungen

Veranstaltungsprogramme Botanischer Garten, Botanischer Zirkel und Naturmuseum können bezogen werden unter:

**Botanischer Garten /
Botanischer Zirkel**

Stephanshornstrasse 4
9016 St. Gallen
Telefon +41 71 224 45 14
botanischer.garten@stadt.sg.ch
www.botanischergarten.stadt.sg.ch

Naturmuseum St. Gallen

Rorschacher Strasse 263
CH-9016 St. Gallen
Telefon +41 71 243 40 40
info@naturmuseumsg.ch
www.naturmuseumsg.ch/aktuell-u2

Einführungskurs in die Vogelkunde

BirdLife führt vom März bis Mai 2020 einen ornithologischen Grundkurs durch. Er soll Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, häufigere Vogelarten in unserer Region an deren Aussehen und einige sogar an deren Stimme bestimmen zu können. Gleichzeitig wird viel Spannendes über die Lebensweise und das Verhalten der einzelnen Arten erzählt.

Es finden 8 Anlässe statt: Die Theorieabende von 19 bis 21.30 Uhr im Schulhaus St. Leonhard und die Exkursionen am darauffolgenden Samstagvormittag, ausgenommen die ganztägige Abschlussexkursion.

Teilnehmen können alle Personen, die sich für die einheimische Vogelwelt interessieren und sich ohne Druck und grossem Aufwand Grundkenntnisse zu diesem Thema aneignen möchten. Für die Exkursionen ist ein Feldstecher empfehlenswert.

Das Kursgeld inkl. Kursunterlagen beträgt CHF 210.– für Nichtmitglieder und CHF 180.– für Mitglieder von BirdLife St. Gallen – Bodensee (www.birdlife-stgallen-bodensee.ch). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Der Kurs wird durch ein motiviertes Team von ausgebildeten Feldornithologinnen und Feldornithologen geleitet.

Thema	Kursabend	Exkursion
Wasservögel	03.03.20	07.03.20
Waldvögel	24.03.20	28.03.20
Siedlungs- / Kulturlandvögel	28.04.20	02.05.20
Vögel der Feuchtgebiete	26.05.20	30.05.20

Anmeldung

Ja, ich nehme am ornithologischen Grundkurs 2020 des BirdLife St.Gallen – Bodensee teil.

Name, Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Tel./E-Mail _____

Ich bin bereits Mitglied bei BirdLife St.Gallen – Bodensee

Anmeldung bitte bis spätestens **25. Februar 2020** an: Martin Stamm, Hochwachtstrasse 11, 9000 St. Gallen, Tel: 071 278 70 18, E-Mail: martin_stamm@bluewin.ch



Vogelexkursion ins Schweizer Riet

Sonntag, 24. Mai 2020

Das untere Rheintal bei St. Margrethen ist dicht besiedelt. Doch auf der österreichischen Seite, zwischen Lustenau und Bregenz, blieb eine erstaunlich grosse Naturoase erhalten – eine alte Kulturlandschaft mit Riedgebieten, inzwischen geschützt als Natura-2000 Gebiet. Besonders wertvoll sind die

Flächen für Wiesenbrüter. Hier leben noch Kiebitze und Braunkehlchen, Baumpieper und Feldschwirle. Zu Fuss erkunden wir an diesem Morgen einen Teil des Gebietes, lauschen den Vogelgesängen und erfreuen uns auch an den zahlreichen Feldhasen und Rehen.

- Treffpunkt:** HB SG, Gleis 3, Abfahrt 06.25 Uhr, Richtung Chur, Lustenau an 06.58 Uhr
- Billet:** Neu kann ein Billett bis Lustenau gelöst werden, bitte selber lösen.
- Mitnehmen:** Zwischenverpflegung, Getränk, wenn vorhanden: Feldstecher, Fernrohr
- Wetter:** Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt.
- Dauer/Rückfahrt:** 4 Stunden / Lustenau ab 11 Uhr, SG HB an 11.35 Uhr
- Anmeldungen:** Bitte bis 15. Mai 2020 an Franz Blöchliger
franzbloechlinger@bluewin.ch
oder Lehnstrasse 96, 9014 St. Gallen
(Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail)

Führung und Auskunft: Franz Blöchliger, Feldornithologe, 079 388 72 36

Haselnussliebhaber in der Stadt St. Gallen



*Haselmaus, hier beim Verzehr von Brombeeren
(© connys88 / wildenachbarn.ch)*



*Holz-Spurentunnel, Masse ca. 1 x 0.3 m.
Auf der Einlage sind zwei Papierstreifen und
ein Tintenkissen für Spezialtinte befestigt.
(© stadtwildtiere.ch)*

Ziel des diesjährigen Schwerpunktprogramms von StadtWildTiere St.Gallen waren Nachweise von Eichhörnchen, Siebenschläfern, Haselmäusen und Mäusen. Das Erstellen von Verbreitungskarten sowie das Sensibilisieren für kleine Nagetiere und ihre Ansprüche an städtische Grünräume standen dabei im Zentrum. Die Haselnussliebhaber brauchen in ihrem Lebensraum vielfältige, strukturreiche Gärten und Grünanlagen mit einheimischen, fruchttragenden Büschen (insbesondere Haselsträuchern) und Bäumen.

Ein besonderes Augenmerk lag beim Projekt «Haselnussliebhaber in der Stadt St. Gallen» bei der Haselmaus. Studien aus England stellen seit dem Jahr 2000 einen Rückgang der Art um 51% fest. Hinzu kommt, dass die Haselmaus – ein mausähnliches, nachtaktives Nagetier aus der Familie der Bilche – in der Schweiz auf der Roten Liste als verletzlich eingestuft wird. Gründe für die Gefährdung dieses kleinen Nussliebhabers

sind vor allem die Zerschneidung bzw. der Verlust des Lebensraums und damit der Lebensraumqualität.

76 Spurentunnels

Zum Nachweis von Eichhörnchen, Siebenschläfern, Haselmäusen und Mäusen wurde mit Spurentunnels gearbeitet. Vom 12. Mai bis zum 18. Oktober 2019 wurden für jeweils vier Wochen Tunnels an 76 Standorten aufgestellt. 15 Freiwillige sowie Mit-



Haselnuss mit Nagespuren einer Haselmaus: rundes Loch, Nagespuren sind parallel zum Lochrand. [© stadtwildtiere.ch]



Haselnuss mit Nagespuren einer Maus, Nagespuren senkrecht zum Lochrand. [© stadtwildtiere.ch]

arbeitende von StadtWildTiere kontrollierten die Spurentunnel wöchentlich. Zur Vorbereitung fand im Mai 2019 an der Kantonsschule am Burggraben eine Weiterbildung zum Thema Kleinsäuger statt. Die Teilnehmenden erfuhren in einem Vortrag von Anouk Taucher spannendes über die Biologie der nussfressenden Nagetiere. Die Methode der Spurentunnels wurde vorgestellt und im Detail erklärt. Danach wurden unter Anleitung von StadtWildTiere Holz- und TetraPak-Spurentunnel gebaut.

Nussjagd mit Schulklassen

Als Ergänzung zu den Spurentunneln wurde die Aktion «Nussjagd» durchgeführt. Sie sollte helfen, weitere Nachweise für die gesuchten Haselnussliebhaber zu finden. Neben den StadtNaturBeobachterinnen und -Beobachtern machten sich acht Schulklassen und Kindergärten auf die Jagd und sammelten zusammen 1289 Nüsse mit Nagespuren.

Nahrungsverfügbarkeit

Während der Nussjagd fiel auf, dass gebietsweise viele Haselsträucher keine Früchte trugen – dies obwohl 2019 grundsätzlich ein gutes Nuss-

jahr war. Obwohl sich die Tiere auch von Beeren, Knospen, Pilzen, Samen und im Falle des Eichhörnchens auch von Jungvögeln ernähren, sind für die untersuchten Kleinsäuger die Haselnüsse eine wichtige Nahrungsgrundlage. Deshalb ist es wichtig, bei der Gartenarbeit auf die richtige Schnitttechnik der Haselsträucher zu achten:

Haselsträucher tragen erst mit etwa acht bis zehn Jahren das erste Mal Nüsse. Nach dem Rückschnitt dauert es erneut zwei bis drei Jahre, bis ein Haselstrauch wieder Nüsse trägt. Damit ein Strauch kontinuierlich Früchte trägt, sollten immer nur die ältesten Äste geschnitten werden, die übrigen sollten stehenbleiben. Mit dieser Schnitt-Technik kann die Nahrungsgrundlage für die Haselnussliebhaber gefördert werden.

Verbreitungsarten

In 66 der 76 Tunnels fanden sich Hinweise auf Tiere. Nebst Eichhörnchen, Siebenschläfern und Mäusen hatten auch Vögel und Schnecken ihre Spuren in den Tunnels hinterlassen. Für das Erstellen der Verbreitungskarten der gesuchten Säugetiere konnten 62% der Tunnels verwendet



Eichhörnchen
(© Madlen Plattner / wildenach-barn.ch)

werden. Nebst den Daten der Spurentunnelaktion und der Nussjagd wurden auch Beobachtungsdaten der Meldeplattform stadtwildtiere.ch genutzt. Die einzige Art, von der keine Verbreitungskarte erstellt werden konnte, war die Haselmaus. Diese konnte weder durch die Nussjagd noch durch die Tunnels nachgewiesen werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie im Gebiet der Stadt St.Gallen nicht vorkommen kann. Allfällige Beobachtungen können auf stadtwildtiere.ch gemeldet werden.

StadtNaturBeobachterinnen und -Beobachter gesucht

Im Jahr 2020 wird in St.Gallen das Projekt «Eichhörnchen und Stadtbäume» umgesetzt. Dabei geht es um Stadtbäume als Lebensraum und Nahrungslieferanten für Wildtiere und die Bedürfnisse von Eichhörnchen an ihren Lebensraum. StadtWildTiere ist dabei auf die tatkräftige Unterstützung von Interessierten angewiesen. Auch werden weitere Stadtbeobachterinnen und -beobachter gesucht. Dies beinhaltet die Betreuung eines Gebiets in der Stadt St.Gallen sowie eine Botschafterfunktion für das Pro-

jekt. StadtNaturBeobachterinnen und -Beobachter profitieren von Weiterbildungskursen zur Bestimmung von Wildtieren und deren Spuren. Weitere Infos und Anmeldung unter: stgallen@stadtwildtiere.ch.

Meldeplattform stadtwildtiere.ch

Wer auf dem Heimweg von der Arbeit oder auf dem Spaziergang durchs Quartier ein Eichhörnchen oder ein anderes Wildtier entdeckt, kann die Beobachtung auf der Meldeplattform eintragen und mithelfen, Daten zu den Stadtwildtieren in St.Gallen zu sammeln. Am 4. März 2020, 19 Uhr, findet im Naturmuseum das jährliche Treffen der Melderinnen und Melder statt. Gleichzeitig werden die Gewinnerinnen und Gewinner des diesjährigen Fotowettbewerbs prämiert und die besten Fotos ausgestellt.

Gemeinsames Projekt

Das Angebot stadtwildtiere.ch wurde vom Verein StadtNatur erarbeitet. Lokale Projekte finden aktuell neben St.Gallen auch in Bern, Chur, Luzern, Winterthur, Zürich, Deutschland und Österreich statt. In St.Gallen wird das Projekt im Rahmen von «Natur findet Stadt» von der Stadt St.Gallen, vom WWF St.Gallen, von Pro Natura St.Gallen-Appenzell, vom Naturmuseum und vom Naturschutzverein St.Gallen und Umgebung getragen.

Seraina Bokànyi
Umwelt und Energie Stadt St.Gallen

Datenquelle: StadtWildTiere St.Gallen

Die Elster

Text von Hans Oettli, NVS-Ehrenmitglied

Die Elster gehört zu den Rabenvögeln. Sie lebt in offenen Landschaften mit Hecken und Bäumen, an Waldrändern und sehr häufig in Wohnsiedlungen, wo sie unter anderem Komposthaufen nach Fressbarem durchsucht. Sie ist ein Allesfresser, verspeist allerlei Insekten, deren Larven, Amphibien, Mäuse, Aas, Früchte, Sämereien und verletzte Vögel in der Grösse einer Amsel. Unverdauliches wird in Speiballen ausgeschieden. Die Elster erreicht bei einem Körpergewicht von ca. 250 Gramm eine Körperlänge bis 51 cm. Die Flügelspannweite beträgt etwa 53 cm. Sie ist schlau und intelligent wie alle Rabenvögel, hat aber als Plünderer von Vogelnestern nicht den besten Ruf. Elstern können 16 Jahre alt werden und bleiben als Paar ein Leben lang zusammen. Ihre Nester bauen sie meistens auf bis 30m hohen Bäumen in den obersten Ästen. Seltener werden Nester auch in dichten dornigen Hecken in wenigen Metern Höhe errichtet. Dichter Wald wird von den Elstern gemieden. Als Nistmaterial verwenden sie trockene sper-

rige Zweige. Die Nistmulde wird mit Erde und feinen Zweigen versehen. Die kugeligen Nester können Abmessungen bis 75 cm erreichen. Der Nistplatz wird im Winter ausgesucht und der Nestbau beginnt im Februar/März und dauert bis 40 Tage. Die 4 bis 7 Eier werden vom Weibchen 17 Tage bebrütet. Die Nestlingsdauer beträgt 22 bis 24 Tage. Die Nahrung für die Jungvögel besteht in der ersten Zeit zur Hauptsache aus Insekten. Elstern sind gute Flieger. Mit ihren langen Schwanzfedern steuern sie geschickt durch das Geäst in Bäumen. Bei der Nahrungssuche, die meistens auf dem Boden erfolgt, bewegen sie sich hüpfend vorwärts. Stochernd suchen sie nach Verwertbarem im Boden. Rabenkrähen kann man beobachten, wie sie gefundene Nahrung in Wiesen verstecken und mit abgerissenen Gräsern zudecken, um sie später zu fressen. Genauso machen es auch die Elstern, dabei müssen sie aufpassen, dass sie nicht von Artgenossen oder Krähen beobachtet werden, welche die Verstecke sofort plündern würden.

